

Beteiligungsscoping Rückhalteraum Elisabethenwört

**Dokumentation der zweiten Sitzung am 25. Februar 2015
In der Pfinzhalle, Dettenheim-Rußheim**





Inhalt

Programm	3
Begrüßung	4
Rückblick: Ergebnisse aus der ersten Sitzung und Vorschlag eines Beteiligungsfahrplans	5
Nachgehakt: Gelegenheit für Fragen	5
Was und wie? Diskussion und Vertiefung der Vorschläge für den Beteiligungsfahrplan	6
Kommunikation und Veranstaltungen	6
Projektbegleitkreis	8
Arbeitsgruppen	9
Wer? Die personelle Besetzung des Projektbegleitkreises und der Arbeitsgruppen	10
Projektbegleitkreis	11
Arbeitsgruppen	12
Wann? Der Beteiligungsfahrplan auf dem Zeitstrahl	13
Zusammenfassung und Ausblick	15
Anhang	16
Liste der Teilnehmenden	16
Themen-Wände	17
Kommunikation und Veranstaltungen	17
Projektbegleitkreis (WAS? und WIE?)	18
Arbeitsgruppen (WAS? und WIE?)	19
Zeitstrahl 1 (WANN?)	20
Zeitstrahl 2 (WANN?)	21



Programm

Zeit	Modul	Wer
18:00-18:05	Begrüßung	Lothar Hillenbrand, Bürgermeister Dettenheim Ralf Hübner, Regierungspräsidium Karlsruhe
18:05-18:20	Rückblick: Ergebnisse aus der ersten Sitzung und Vorschlag eines Beteiligungsfahrplans	Dr. Antje Grobe, DIALOG BASIS
18:20-18:45	Nachgehakt: Gelegenheit für Fragen	Alle (im Plenum)
18:45-20:30	Was und wie? Diskussion und Vertiefung der Vorschläge für den Beteiligungsfahrplan	Alle (in moderierten Tischgruppen)
20:30-20:45	Pause	
20:45-21:15	Wer? Die personelle Besetzung des Projektbegleitkreises und der Arbeitsgruppen	Alle (an Metaplan-Wänden)
21:15-21:45	Wann? Der Beteiligungsfahrplan auf dem Zeitstrahl	Alle (am Zeitstrahl)
21:45-22:00	Zusammenfassung und Ausblick	Ralf Hübner, Regierungspräsidium Karlsruhe Dr. Antje Grobe, DIALOG BASIS

Begrüßung

Die zweite Sitzung des Beteiligungsscopings zum Rückhalteraum Elisabethenwört fand am 25. Februar von 18:00 bis 22:30 Uhr in der Pfinzhalle in Dettenheim-Rußheim statt. Gemeinsam mit Vertretern des Regierungspräsidiums (RP) Karlsruhe, aus Kommunen, Verbänden, Vereinen, Fachbehörden, mit betroffenen Eigentümern und Pächtern sowie mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern wurde dabei der Beteiligungsfahrplan für die frühe Öffentlichkeitsbeteiligung konkretisiert.

Lothar Hillenbrand, Bürgermeister von Dettenheim, begrüßte alle Teilnehmenden herzlich. Die Ergebnisse der letzten Sitzung des Beteiligungsscopings seien eine gute Grundlage für die heutige Veranstaltung, betonte er und forderte die Anwesenden auf, trotz teilweise gegensätzlicher Positionen, die sich nun bietende Chance der Mitgestaltung zu nutzen. Herr Hillenbrand erhoffe sich einen Prozess, der von den Teilnehmenden mitgetragen werde. Denn letztlich gehe es darum, den Hochwasserschutz in der Region zu verbessern, zum Schutz der Gemeinden und ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Ralf Hübner, Projektleiter im Referat 53.1 - Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz beim Regierungspräsidium Karlsruhe (RP), begrüßte die Teilnehmenden, stellvertretend für den erkrankten Referatsleiter Horst Kugele. Aus seiner Sicht sei die erste Sitzung bereits äußerst konstruktiv gewesen, weswegen er davon ausgehe, dass die heutige Sitzung ebenfalls so verlaufen werde. Anschließend berichtete er über die erfolgten Arbeitsschritte seit dem Start des Beteiligungsscopings: Durch ein europaweites Auswahlverfahren wurde die Umweltplanung an ein Heidelberger Büro (IUS - Weibel & Ness GmbH) vergeben. In der Ausschreibung befindet sich zurzeit die Wasserbauplanung mit den beiden Teilen Objektplanung und Hydraulik. Im April finden die Verhandlungsgespräche statt. Die Beauftragung ist für Mai vorgesehen.

Zusätzlich wurden die Fragen nach vertiefenden Informationsmaterialien aus der ersten Sitzung aufgenommen und erste Dokumente wie gewünscht zur Verfügung gestellt. Frau Tänzle, Projektmanagerin im Referat 53.1 des Regierungspräsidiums Karlsruhe, informierte über den Zugang zu folgenden Dokumenten:

- Der Deutsch-französische Vertrag von 1982 kann aus der offiziellen Bundesgesetzblattdokumentation unter diesem [Link](#) heruntergeladen werden.
- Ob und inwiefern der Kabinettsbeschluss zum Integrierten Rheinprogramm (IRP) von 1988 ins Internet gestellt wird, wird derzeit vom Umweltministerium geklärt.
- Das Rahmenkonzept zum IRP von 1996 ist als PDF zum Download auf der Homepage des RP Freiburg eingestellt und unter diesem [Link](#) erreichbar.
- Der Hochwasser-Wirksamkeitsnachweis von 1998 kann bei der LUBW eingesehen werden. Die Terminabstimmung erfolgt über das RP Karlsruhe.
- Die Verwaltungsvorschrift Öffentlichkeitsbeteiligung in Baden Württemberg sowie der Planungsleitfaden sind unter diesem [Link](#) auf der Internetseite des Staatsministeriums abrufbar.
- Der Abschlussbericht von 1992 ist auf der Seite des RP Karlsruhe unter diesem [Link](#) verfügbar.

Ab Mitte März werden die Regierungspräsidien in Baden-Württemberg eine gemeinsame, neu überarbeitete Internetseite haben. Hier werden dann auch weitere Informationen zum IRP zu finden sein.

Rückblick: Ergebnisse aus der ersten Sitzung und Vorschlag eines Beteiligungsfahrplans

Dr. Antje Grobe von DIALOG BASIS blickte kurz auf den bisherigen Beteiligungsprozess zurück: In der ersten Veranstaltung des Beteiligungsscoping wurden grundlegende Module wie ein Projektbegleitkreis, verschiedene Themen für Arbeitsgruppen, gewünschte Formate zur Information in die kommunalen Gremien sowie verschiedene Ansätze zur breiteren Information der Öffentlichkeit durch Veranstaltungen, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit festgelegt.

Mit der zweiten Sitzung zum Beteiligungsscoping wurden eine Akteursliste und ein erster Diskussionsvorschlag des Regierungspräsidiums zu einer möglichen Sitzverteilung vorgelegt. Außerdem wurden verschiedene Möglichkeiten vorgestellt, die Vielfalt der Themen für die Arbeitsgruppen zu bündeln. Ziel der zweiten Veranstaltung des Beteiligungsscoping sei es, so Dr. Grobe, die Zielsetzung und die Aufgabenteilung von Projektbegleitkreis und Arbeitsgruppen gemeinsam festzulegen sowie, wenn möglich, bereits konkrete Organisationen oder Personen zu benennen, die in diesen Gremien eine Aufgabe übernehmen könnten. Ebenfalls festgelegt werden sollten die genauere Zielsetzung und mögliche Aktivitäten zur Kommunikation in die breite Öffentlichkeit.

Die vollständige Präsentation dieses Programmpunktes finden Sie auf der Internetseite des Regierungspräsidiums Karlsruhe unter diesem [Link](#) (Folien 4-25).

Nachgehakt: Gelegenheit für Fragen

Bevor es in die Tischgruppenarbeit ging, hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen, die vor Ort beantwortet wurden:

- Ein Teilnehmer bat das RP darum, mehr Hintergrundinformationen zum Projekt im Internet zur Verfügung zu stellen. Aus diesen Unterlagen solle hervorgehen, warum die 13 Rückhalteräume gebraucht werden und welche Auswirkungen es habe, wenn der Rückhalteraum Elisabethenwört nicht gebaut werden würde. Mit Hinweis auf die eingangs erwähnten Hintergrunddokumente, verwies Herr Hübner vom RP auf das Rahmenkonzept zum IRP von 1996. Dieses Dokument liefere Antworten auf die wichtigsten Fragen und eigne sich gut zum vertieften Nachlesen. Alternativ verwies er auf eine allgemeinverständliche Zusammenfassung in der heute ausliegenden Broschüre zum IRP, die einen Überblick mit kurzen, prägnanten Hintergrundinformationen liefere ([Link](#)). Hier sei auch zusammengestellt, dass die Zustimmung der Landesregierung zum Rahmenkonzept des IRP von 1996 im Jahr 2002 durch einen erneuten einstimmigen Beschluss des Landtags zu den 13 Standorten des IRP und zuletzt 2010 durch die erneute Zustimmung des Kabinetts bestätigt wurde.
- Ein Teilnehmer äußerte sich erneut kritisch zum Gesamtprojekt und erwähnte sein Schreiben an die Regierungspräsidentin. Er forderte eine Null-Lösung und schlug hierzu eine „AG Contra“ vor. Das Regierungspräsidium bestätigte erneut, dass eine klare Verpflichtung zur Weiterführung der Planung bestehe. Eine „AG-Contra“, sei deshalb nicht zielführend. Die Moderatorin betonte, dass gerade die Kritiker in den Dialog eingebunden und den Planungsprozess weiterhin begleiten soll-



ten. Ziel sei es, das Wissen vor Ort so früh wie möglich in die Planungen und Gutachten mit einzu-beziehen und auch durch kritisches Nachfragen den Prozess qualitativ zu verbessern. Der Bürger ergänzte, dass er zwar gegen das Projekt sei. Führe allerdings kein Weg am Rückhalteraum Elisabethenwört vorbei, möchte er zumindest bei dessen Umsetzung beteiligt sein.

- Inwiefern die Ökonomie, genauer gesagt der Kostenvergleich der verschiedenen Varianten im Vorfeld der Entscheidung eine Rolle spiele, fragte ein Teilnehmer. Der Projektsteuerer Herr Dr. Büchele von der wat Ingenieursgesellschaft mbH erklärte, dass die Kostenberechnungen integraler Bestandteil der technischen Planungen seien. Dies beziehe auch die Kosten für etwaige Ausgleichsmaßnahmen mit ein. Herr Hübner ergänzte, dass das RP von Anfang an zu Transparenz – auch in der Kostenfrage – angehalten sei. Man profitiere von zahlreichen Erfahrungen aus anderen Projekten und wisse daher auch, dass die billigste nicht gleich die beste Lösung ist. Es gehe vielmehr um die wirtschaftlichste Lösung. Dies beinhalte neben den reinen Kosten auch Kriterien wie die Erreichung ökologischer Ziele und den Schutz der Bevölkerung vor Hochwasser. Dies sei ein Abwägungsprozess, bei dessen Vorbereitung auch der Projektbegleitkreis beteiligt werde.
- Einige Teilnehmende stellten Fragen zu dem Vorschlag des RP bezüglich der Arbeitsgruppen (AG) und entsprechenden Inhalten: Zum Beispiel sprach sich ein Teilnehmer zwar dafür aus, dass nicht jedes in der ersten Sitzung genannte Thema eine eigene AG brauche, betonte aber die Wichtigkeit des Themas „Hochwasserschutz“. Herr Hübner unterstrich die Wichtigkeit des Themas und erläuterte, dass es als Bestandteil der Planung – sofern in direktem Bezug zu Elisabethenwört – in der „AG Ingenieursplanung und Grundwasser“ behandelt werde.
- Ein anderer Teilnehmer fügte hinzu, dass der Damm zwischen Rheinsheim und Philippsburg dringend saniert werden müsse. Herr Hübner und die Moderatorin verwiesen darauf, dass die Dammsanierung ein Thema sei, das unabhängig von der Planung zu Elisabethenwört aufgegriffen werden müsse.

Was und wie? Diskussion und Vertiefung der Vorschläge für den Beteiligungsfahrplan

In drei von DIALOG BASIS moderierten Tischgruppen zu den Themen „Projektbegleitkreis“, „Arbeitsgruppen“ sowie „Kommunikation und Veranstaltungen“ diskutierten und vertieften die Teilnehmenden die Vorschläge des RP – insbesondere zu der Zielsetzung, bzw. den Fragen „WAS?“ und „WIE?“. Um eine möglichst bunte Durchmischung der Gruppen zu erreichen, wurden die Teilnehmenden zuvor zufällig auf die Tischgruppen aufgeteilt. Die Diskussion erfolgte in drei aufeinanderfolgenden Runden, gemäß der „Karussell-Methode“: Zwischen den Runden rotierten die Gruppen zwischen den Tischen, sodass sich letztlich jeder Teilnehmende zu jedem Thema ausgetauscht hat. Dabei kamen die Teilnehmenden zu folgenden Ergebnissen:

Kommunikation und Veranstaltungen

In der Tischgruppe zum Thema Kommunikation und Veranstaltungen wurden die Module „Öffentliche Veranstaltungen“, „Presse- und Medienarbeit“ sowie „Weitere Aktivitäten“ von den Teilnehmenden vertieft diskutiert, mit den folgenden Vorschlägen:



Öffentliche Veranstaltungen

- Zur Vorbereitung von Veranstaltungen regten einzelne Teilnehmer an, Unterlagen wie Gutachten und Referate vorab bereitzustellen. Präsentationen sollten möglichst bereits ein bis zwei Wochen vor dem Veranstaltungsdatum für Bürger zugänglich gemacht werden. Die Notwendigkeit und tatsächliche Umsetzbarkeit dieses Vorhabens wurde jedoch in der Gruppe unterschiedlich bewertet.



- Es wurde vorgeschlagen, diese über die Projekthomepage bereitzustellen und durch die betroffenen Gemeinden in öffentlichen Gebäuden auslegen zu lassen.
- Alternativ, oder flankierend hierzu wäre es denkbar, die wichtigsten Informationen in einer Essenz, beispielsweise als Tischvorlage am Abend der Veranstaltung auszulegen.
- Ein Teilnehmer hatte die Idee, ein Frageportal auf der Projektseite des RP aufzubauen.
- Zudem widmete man sich der Frage, in welchem Maße Bürgerveranstaltungen interaktiv gestaltet werden sollten. Hier sahen die Teilnehmenden den Wissenstransfer von Experten zum Bürger allerdings im Vordergrund, weswegen Veranstaltungen gerne hauptsächlich Vorträge enthalten könnten.
- Auf großen Anklang stieß jedoch der Vorschlag im Rahmen der Veranstaltung Möglichkeiten der aktiven Beteiligung anzubieten, bei welchem Bürgerinnen und Bürger beispielsweise im Foyer des Veranstaltungsorts mit unterschiedlichen Experten persönlich diskutieren könnten.
- Wichtig war vielen Anwesenden, dass die Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung der Veranstaltung von neutraler Seite begleitet wird.
- Es wurde vorgeschlagen, dass die Rolle des Projektbegleitkreises bei öffentlichen Veranstaltungen in der Darlegung des Prozesses der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung und Mitarbeit an der Konzeption bestehen könne.
- Als Richtwert für die Dauer einer Veranstaltung seien max. zwei Stunden angemessen und 19:00 Uhr eine adäquate Zeit um mit einer Veranstaltung zu beginnen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- Es wurde nochmals bekräftigt, dass man die Öffentlichkeit aktiv und projektbegleitend, kontinuierlich informieren solle.
- Dies solle stets in einer treffenden und leicht verständlichen Form und Sprache geschehen.
- Mit den vorgeschlagenen Medien (Newsletter, Homepage, Pressemitteilungen für regionale Zeitungsberichte) zeigten sich die Teilnehmenden zufrieden.
- Für den aktuellen Stand identifizierten die Teilnehmenden trotzdem noch Informationsbedarf zur Notwendigkeit des Rückhalteraums Elisabethenwört. Man müsse den Hintergrund zum Projekt verdeutlichen und dabei die Frage nach dem Sinn des Rückhalteraums in leicht verständlichem Deutsch beantworten.
- Ein Teilnehmer wünschte sich in diesem Zusammenhang ein umfassendes Linkverzeichnis (siehe oben), das die wichtigsten Weiterleitungen zentral erfasst und stetig erweitert wird sowie ein RSS-Feed, der den Interessierten bei Aktualisierungen der Projektseite direkt eine E-Mail zukommen lässt.
- Vor diesem Hintergrund sollten Protokolle aus dem Projektbegleitkreis öffentlich gemacht, dabei aber kurz gehalten werden.
- Im Rahmen der Internetpräsenz wünschte sich ein Teilnehmer - abweichend zur bestehenden Projekt-Homepage auf der Seite des RP - eine eigene Projektseite

Weitere Aktivitäten

- Es wurde diskutiert, wie Gruppen, die sich bisher nicht interessieren, informiert und eingebunden werden können. Besonders wichtig erschien die Jugendarbeit, z.B. Einbindung des Jugendgemeinderates Philippsburg.
- In diesem Zusammenhang wurde ein Schulprojekt mit einer Lehrer-Schüler-Exkursion angeregt, um Jugendlichen aus der Region – schließlich ginge es bei dem Rückhalteraum Elisabethenwört um deren Zukunft - das Thema näherzubringen.
- Für die Mitglieder des Projektbegleitkreises und der Arbeitsgruppen könnte ein Informationsaustausch innerhalb des IRP sowie Exkursionen zu bestehenden Rückhalteräumen die Variantendiskussion positiv beeinflussen. Im Dialog mit Anwohnern dieser Beispiele könnten Erfahrungen ausgetauscht und so eventuelle Vorurteile abgebaut werden.

Projektbegleitkreis

Die Etablierung eines Projektbegleitkreises (PBK) wurde bereits in der ersten Sitzung des Beteiligungs-scopings von allen Teilnehmenden begrüßt. In der zweiten Sitzung wurden die Funktionen und Arbeitsweisen sowie die grobe Sitzverteilung dieses Gremiums konkretisiert. Dazu diskutierten die Teilnehmenden mit folgenden Vorschlägen:



Zielsetzung (WAS und WIE?)

- Vorgeschlagen wurde, dass der PBK die Planungen aktiv begleitet und die frühe Öffentlichkeitsbeteiligung koordiniert.
- Im PBK sollten die verschiedenen Interessen vertreten sein.
- Es wurde vorgeschlagen, dass der PBK zentraler Ansprechpartner z.B. für die Arbeitsgruppen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung sein solle. Dafür könne ein/e Sprecher/in und ein/e entsprechende/r Vertreter/in ausgewählt werden.
- Die Mitglieder des PBK sollen über die Zwischenergebnisse des Planungsprozesses informiert werden. Darüber hinaus wurde vorgeschlagen, dass der PBK auch Stellung zu Ergebnissen und Planungsschritten nehmen könne und diese Stellungnahmen öffentlich kommunizieren solle.
- Obwohl sich die Teilnehmenden bewusst waren, dass dem RP die endgültige Variantenentscheidung obliegt, wolle man bei der kritischen Prüfung von Alternativen und der Vorbereitung des Entscheids beratend beteiligt werden.
- Der PBK möchte selbst Themen einbringen, diese ggf. unter Zuhilfenahme von externen Experten klären und bei Bedarf zur Vertiefung an die AGs weiter delegieren.
- Einige Teilnehmende sprachen sich dafür aus, beispielsweise die Null-Variante für den Rückhalte-raum Elisabethenwört zu diskutieren, ebenso wie das Thema der ökologischen Flutungen.
- Zur Information der kommunalen Gremien bzw. Gemeinderäte wurde vorgeschlagen, dass die Gemeindevertreter durch Vertretende des PBK, ggf. zusammen mit externen Experten, über den aktuellen Planungsstand und die Diskussionen im PBK und den AGs informiert werden. Dies solle nicht allein in Form eines Berichts geschehen, sondern auch mit der anschließenden Möglichkeit zum kritischen Nachfragen.
- Es wurde angeregt, die Sitzungen des PBK nach dem tatsächlichen Bedarf des Planungsprozesses und nicht nach einem vorab festgelegten Turnus zu terminieren. Die konstituierende Sitzung könnte stattfinden, nachdem das Planungsteam für Wasserbau- und Umweltplanung Ende des 2. Quartals komplett ist.



Arbeitsgruppen

Auch bezüglich der Arbeitsgruppen (AGs) diskutierten die Teilnehmenden die Vorschläge des RP. Dabei ging es vornehmlich um die sinnvolle Überführung und Zusammenlegung der relevanten Themen in einzelne AGs:



Zielsetzung (WAS und WIE?)

- Der Vorschlag des RP, die beim letzten Mal genannten Themen in die Arbeitsgruppen „Land-Forst- und Fischereiwirtschaft“, „Freizeit“, „Grundwasser und Ingenieursplanung“ sowie „Ökologie“, aufzuteilen, stieß bei den Teilnehmenden auf generelle Zustimmung.



- Es wurde dennoch diskutiert, ob man die Themen nicht noch geschickter auf drei Arbeitsgruppen verteilen könnte. Über die Frage, wie dies genau geschehen kann, gab es sowohl zwischen den Tischgruppen, als auch in der nachgelagerten Plenumsdiskussion allerdings keine endgültige Einigung:

- Die einen wollten die Themen Forst- und Landwirtschaft (aus AG1) mit Ökologie (AG4) kombinieren und die Themen Fischerei (aus AG1) und Freizeit (AG2) zusammenlegen.
- Die anderen hielten es für sinnvoll, die Themen Forst-, Land- und Fischereiwirtschaft (AG1) und Freizeit (AG2) zu bündeln.
- Die AG Ingenieursplanung und Grundwasser (AG3) blieb von diesen Diskussionen unberührt.

Deshalb entschied man sich dazu, den ursprünglichen Vorschlag des RP anzunehmen und damit die vier separaten AGs beizubehalten. Bei Querschnittsthemen soll es zudem möglich sein, gemeinsame Sitzungen mehrerer AGs zu veranstalten.

- Wie bereits in der ersten Sitzung des Beteiligungsscopings, wurden weitere Themen gesammelt, mit denen sich die einzelnen AGs früher oder später auseinandersetzen sollten:
 - In beinahe allen AGs sei das Thema Bestandschutz ein wichtiges.
 - In der AG Forst-, Land- und Fischereiwirtschaft sollten Ausgleichs- und Entschädigungszahlungen sowie Nutzungseinschränkungen, ausgehend von den verschiedenen Varianten geprüft werden.
 - Zudem sollten in der AG Forst-, Land- und Fischereiwirtschaft und der AG Ökologie die Auswirkungen des Druckwassers analysiert werden.
 - In der AG Ingenieursplanung und Grundwasser sollten Beweissicherungsverfahren für die Bevölkerung erarbeitet und schließlich breit kommuniziert werden.

Wer? Die personelle Besetzung des Projektbegleitkreises und der Arbeitsgruppen

Um anschließend konkret die vorläufige personelle Besetzung des Projektbegleitkreises (PBK) und – sofern möglich – der Arbeitsgruppen (AGs) zu bestimmen, wurden die Vorschläge des RP zum einen jedem Teilnehmenden als Tischvorlage ausgehändigt, zum anderen wurde an Stellwänden („Sticky



Walls“) gearbeitet. Hier waren die Vorschläge des RP zur Verteilung pro Organisation bereits dargestellt. Gemeinsam diskutierten die Teilnehmenden folgende konkrete Vorschläge für die personelle Besetzung:

Projektbegleitkreis

Bürgerinnen und Bürger	9
Interessierte Bürgerinnen und Bürger	6
Grundstückseigentümer und Pächter	3

Kommunen	5
Philippsburg Bürgermeister und Ortsvorsteher(in)/ Mitglied der Verwaltung	2
Dettenheim Bürgermeister und Ortsvorsteher(in)/ Mitglied der Verwaltung	2
Germersheim Bürgermeister oder Vertreter(in) / Mitglied der Verwaltung	1

Vereine	3
Verein für Vögel- und Naturschutz Dettenheim (VVND)	1
Rheinbrüder Karlsruhe e.V.	1
WSC Rheintreue Rheinsheim e.V.	1

Verbände	4
Landesfischereiverband Baden-Württemberg (Vertretung: Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg)	1
BUND Baden-Württemberg (Vertretung: NABU Baden-Württemberg)	1
Regionalverband Mittlerer Oberrhein	1
Bauernverband Baden-Württemberg	1



Behörden	5
Landratsamt Karlsruhe (Untere Wasserbehörde, Untere Naturschutzbehörde, Forstbehörde, Landwirtschaftsbehörde)	2
Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd	1
RP Karlsruhe, Naturschutz- und Landschaftspflege	1
Landkreis Germersheim	1

Summe	26*
--------------	------------

* Anmerkung: Das Regierungspräsidium Karlsruhe, als Vorhabenträger sowie das Planungsteam sind bei dieser Sitzanzahl noch nicht berücksichtigt. Vertretende sind dementsprechend noch hinzuzurechnen. Da im Rahmen des Beteiligungsscopings nicht alle Träger Öffentlicher Belange anwesend waren, wird ihre Teilnahme nachträglich durch das RPK geprüft.

Arbeitsgruppen

Während die personelle Besetzung des PBK in dieser Weise bestimmt werden konnte, war dies bei den Arbeitsgruppen aufgrund der bis dato unklaren Themenverteilung schwieriger.

In Bezug auf die grobe personelle Besetzung waren die meisten Teilnehmenden einverstanden mit den Vorschlägen des RP. Es müsse zudem darauf hingewirkt werden, dass alle AGs auch in der Personenanzahl gleichwertig behandelt werden – sofern genug Interesse und fachlicher Bedarf besteht.

Die Grundpfeiler sind damit klar: 15 Personen pro AG, im Allgemeinen verteilt auf bis zu 5 Bürgerinnen und Bürger, 2 Kommunalvertreter, 2 Vereine, 3 Verbände und 3 Behörden.

Bezogen auf die einzelnen Vertreter wurden weitere Impulse geäußert: Gegebenenfalls sollten sich die Fraktionen der Gemeinderäte aus Dettenheim und Philippsburg auf die verschiedenen AGs aufteilen. Denkbar wäre auch, dass der Wassersport (außer in der AG Freizeit), ebenso wie die Natur- und Umweltschutzverbände (außer in der AG Ökologie) lediglich durch eine Person in den AGs vertreten werden. Zudem sei eine gute Repräsentanz der Grundstückseigentümer und Pächter in der AG Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft essentiell, da diese schließlich am meisten von einem Rückhalteraum Elisabethenwört betroffen sein werden.

Vereinzelte haben sich bereits folgende Akteure auf die Arbeitsgruppen aufgeteilt:

- **AG Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft**
Interessierte Bürgerinnen und Bürger: 3
Grundstückseigentümer und Pächter: 2
- **AG Freizeit**
Vereine: Rheinbrüder Karlsruhe e.V., WSC Rheintreue Rheinsheim e.V.
- **AG Ingenieursplanung und Grundwasser**
Interessierte Bürgerinnen und Bürger: 2
Vereine: Rheinbrüder Karlsruhe e.V., WSC Rheintreue Rheinsheim e.V.
- **AG Ökologie**
Interessierte Bürgerinnen und Bürger: 2

Die letztliche Sitzverteilung in den Arbeitsgruppen wird nun erneut vom RP bearbeitet und schließlich mit dem PBK abgestimmt.

Wann? Der Beteiligungsfahrplan auf dem Zeitstrahl

An einem vier Meter langen Zeitstrahl widmete sich die Dialoggruppe anschließend der zeitlichen Fixierung von Elementen des Beteiligungsfahrplans. Sofern möglich, wurden die gewünschten Zeitpunkte der einzelnen Beteiligungsmodule gemeinsam festgelegt.

Projektbegleitkreis:



Dr. Bruno Büchele von der wat Ingenieurgesellschaft mbH, erläuterte eingangs, dass das europaweite Ausschreibungsverfahren für die Fachplaner der Wasserbauplanung derzeit noch laufe. Doch schon im Mai würde das Projektteam, mit den Planern und Gutachtern für Wasserbau- und Umweltplanung komplett sein. Es biete sich also an, bereits vor der Sommerpause eine erste, konstituierende Sitzung des Projektbegleitkreises durchzuführen. Hier könne sich das Projektteam den Vertretenden der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung vorstellen und das weitere Vorgehen erläutern.

Arbeitsgruppen:



Die AG Ökologie (gegebenenfalls gemeinsam mit der AG Forst-, Land- und Fischereiwirtschaft) soll zu dem formal vorgesehenen „Umweltscooping“ eingebunden werden. Dabei wird u.a. der Untersuchungsumfang der ökologischen Erhebungen definiert. Die AG Ökologie könnte dazu vorgezogen evtl. ebenfalls bereits vor der Sommerpause ihre erste Sitzung haben. Eine enge Zusammenarbeit mit dem ausgewählten Umweltplaner wurde angestrebt. Dieser solle in der Folge als Teil des Projektteams auch regelmäßig an den Sitzungen der AG Ökologie teilnehmen. Die AG Ingenieursplanung und Grundwasser werde im Rahmen der Bedarfsplanung der Variantenuntersuchung, im letzten Quartal 2015, ebenfalls eng mit dem entsprechenden Planer zusammenarbeiten. Insgesamt sollten aber alle Arbeitsgruppen bis Ende 2015 ihre konstituierende Sitzung haben und vor diesem Hintergrund nochmals die eigenen Themen und Sitzungsanlässe konkretisieren.

Öffentliche Veranstaltung



Die nächste große öffentliche Veranstaltung soll im Frühjahr 2016 stattfinden. Dabei soll der aktuelle Planungsstand, der bisherige Prozess der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung sowie das voraussichtlich weitere Vorgehen thematisiert werden. Bereits in der ersten Sitzung des Beteiligungsscopings waren sich die Teilnehmenden einig, dass eine jährliche öffentliche Großveranstaltung ausreiche.

Presse- und Medienarbeit:



Das RP signalisierte, dass jede öffentlichen Großveranstaltung mit aktiver Presse- und Medienarbeit begleitet werden soll. Die nächste Pressemitteilung ist für den Zeitpunkt der Veröffentlichung des Beteiligungsfahrplanes anvisiert. Zudem hat das RP angeboten, einen regelmäßigen, etwa zweimal jährlich erscheinenden Newsletter zum Projekt und dessen frühe Öffentlichkeitsbeteiligung zu veröffentlichen.

Information der Gemeinderäte:



In die Gemeinderäte der betroffenen Kommunen solle berichtet werden, sobald konkrete Ergebnisse vorliegen. Der beschlossene Beteiligungsfahrplan werde durch die anwesenden Bürgermeister in den entsprechenden Gremien bekannt gegeben. Hier wurde nochmals betont, dass im Vorfeld einer jeden öffentlichen Veranstaltung, die Information der Gemeinderäte durch den Vorhabenträger sicher gestellt sein sollte, sofern dies gewünscht wird.

Der weitere Fahrplan sowie die über die bislang bestimmten Zeitpunkte hinaus gehenden Termine für die frühe Öffentlichkeitsbeteiligung werden zukünftig im Projektbegleitkreis und den Arbeitsgruppen abgestimmt.



Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend wurde festgestellt, dass beim Projektbegleitkreis bereits eine vorläufige Verteilung der Sitze auf Organisationen und konkrete Personen sowie ein zeitlicher Fahrplan, beginnend mit dem zweiten/dritten Quartal 2015 festgelegt werden konnten. Die Gruppe einigte sich zudem auf eine vorläufige Bündelung ihrer wichtigen Themen in vier Arbeitsgruppen. Es wurde darüber hinaus empfohlen, dass im Einzelfall auch gemeinsame Sitzungen mehrerer Arbeitsgruppen abgehalten werden können. Die nächste größere öffentliche Veranstaltung zum Rückhalteraum Elisabethenwört findet voraussichtlich im Frühjahr 2016 statt.

Bis Ende März wird das Regierungspräsidium mit der Dokumentation der Veranstaltung und dem überarbeiteten Beteiligungsfahrplan auf die Teilnehmenden des Beteiligungsscopings zukommen. Diese hätten anschließend 14 Tage Zeit, Einwände und Änderungsvorschläge zu melden. Danach wird der vorläufig abschließende Beteiligungsfahrplan mit einer begleitenden Pressemitteilung veröffentlicht.

Vielen Dank an alle Teilnehmenden des Beteiligungsscopings! Das Regierungspräsidium Karlsruhe wird die Vorschläge hinsichtlich Ihrer Umsetzbarkeit prüfen. Auf dieser Grundlage wird dann der Entwurf des Beteiligungsfahrplans weiterentwickelt. Wir freuen uns auf das Wiedersehen und hoffen auf eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit im Rahmen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung.

Anhang

Liste der Teilnehmenden

Organisation	Teilnehmende
Bürgerinnen und Bürger	11 bei der Informationsveranstaltung am 23. Juli 2014 ausgewählte interessierte Bürgerinnen und Bürger 4 Grundstückseigentümer und Pächter
Kommunen	Stadt Philippsburg – 5 Teilnehmende Gemeinde Dettenheim – 4 Teilnehmende
Vereine	Verein für Vogel- und Naturschutz Dettenheim 1988 e.V. – 1 Teilnehmer Verein der Berufsfischer – 1 Teilnehmer Rheinbrüder Karlsruhe e.V. – 2 Teilnehmende Wassersportclub Rheintreue Rheinsheim – 2 Teilnehmende Kanu-Verein Bruhrain – 1 Teilnehmende
Verbände	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) – 2 Teil- nehmende (Landesverband Baden-Württemberg e.V.) Landesfischereiverband Baden-Württemberg e.V. – 1 Teilneh- mer
Behörden	Landratsamt Karlsruhe – 2 Teilnehmende
Vorhabenträger	Ralf Hübner, RP Karlsruhe, Referat 53.1, Projektleiter Silke Tänzel, RP Karlsruhe, Referat 53.1, Projektmanagerin Martina Büttner, RP Karlsruhe, Referat 51
Projektsteuerung	Dr. Bruno Büchele, wat Ingenieurgesellschaft mbH Sven Koschnike, wat Ingenieurgesellschaft mbH Fanny Krautz, wat Ingenieurgesellschaft mbH
Moderation	Dr. Antje Grobe, DIALOG BASIS Johannes Nöldeke, DIALOG BASIS Philipp Morath, DIALOG BASIS



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE



Themen-Wände

Kommunikation und Veranstaltungen



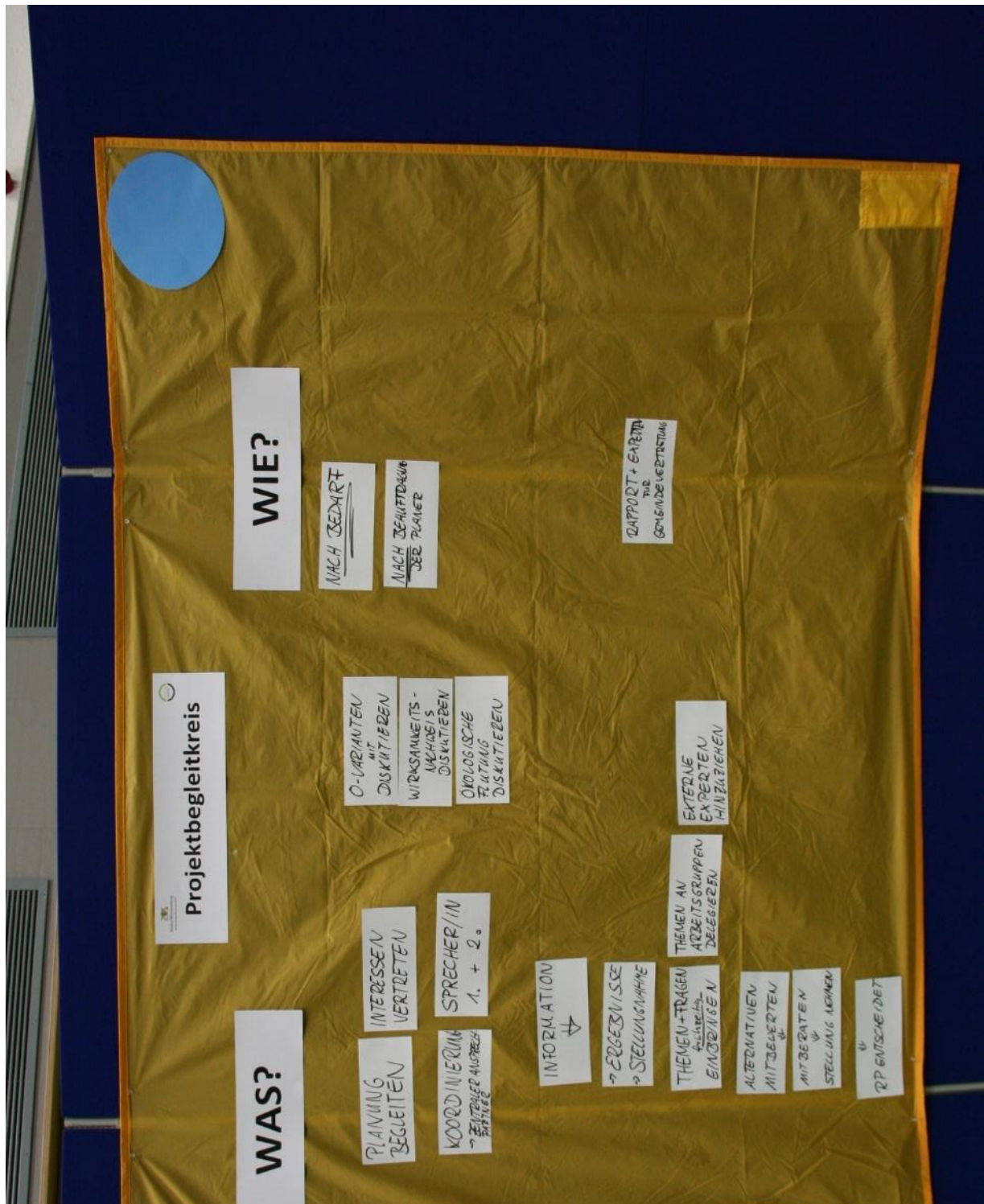


Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE



Projektbegleitkreis (WAS? und WIE?)





Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE



Arbeitsgruppen (WAS? und WIE?)

Arbeitsgruppen

WAS?

AG FISCHEREI & FREIZEIT
FISCHEREI + FREIZEIT

AG LAND- & FORSTW. & LANDW. + ÖKOLOGIE

AG INGENIEUR- & PL. & GW. & DBK

AG INGENIEUR- & PL. & GW. & DBK

AG LAND- & FORSTW. & LANDW. + ÖKOLOGIE

AG FISCHEREI & FREIZEIT

ZUSAMMENFASSUNG AG 1 + 2
JETZT SCHON ZUSAMMENARBEIT

W.G. GEMEINS. LAND- / BAUM- NUTZUNG
→ ZU KOMPLEX ?! AG 1 WEITER AUFTEILEN?

3 AGS

ENTSCHEID. PAUSGLEICH
AUSW. WASSER- DRUCK

NUTZUNGS- EINSCHRAUK. (AG 1)
BESTAND- SCHUTZ (AG 2)

AUSWIRKUNGEN GRUNDWASSER- GEWINNUNGS AG 3

BEWIEG- SICHERUNGS- VERFAHREN (AG 3)

WIE?

ERFAHRUNGS- WERTE SAMMELN (AG 1/2)

MEHR KOH- VERT. IN ALLEN AGS
BGM. SOLLEN GR INFORMIER

FRAKTIONEN SOLLTEN SICH AUF AGS AUFTEIL

ALLE AGS SOFERN GENUG INTERESS MIT AG 1
OD. BEDARF

GRUNDST- EIG. & PÄKTER UNTERREPR. !
→ BEI AG 1/2

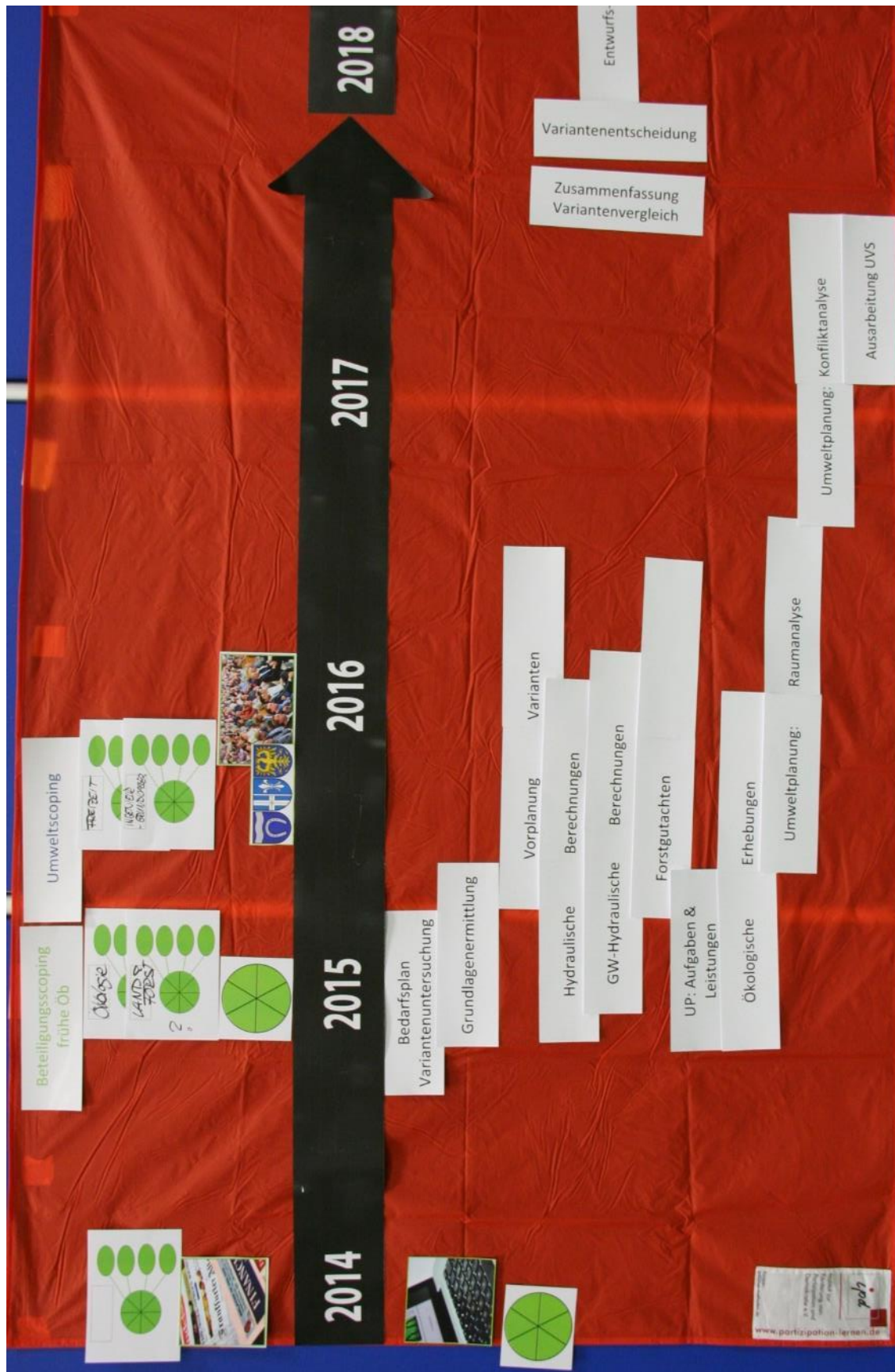
AG 1/2 FORST- LANDW. & BEHÖRDE N- W. & VERBAUDE

WASSERSPORT
→ 11 VERRETER

ALLE NATUR- & HÜTZER
→ 11 VERT. 2

DIFFERENZIEREN
→ 2 VERTRETER

Zeitstrahl 1 (WANN?)





Zeitstrahl 2 (WANN?)

